

Bericht vom Pfadfinder Bundeslager 2016

Allgemeines

Alle vier Jahre gibt es für uns Pfadfinder/innen der christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands einen besonderen Höhepunkt im Sommer: unser „Bundeslager“. Das Bundeslager wird schon lange vorher vorbereitet und wir freuen uns richtig darauf. Es findet an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt. In diesem Jahr in der Nähe von Heilbronn, in Beilstein. Zum Bundeslager können alle Pfadfinder/innen unseres Bundes kommen, und dieses Jahr sind der Einladung etwa 1.400 Personen im Alter von 0 – 80 Jahren gefolgt. Ja, Sie lesen richtig: die jüngste Teilnehmerin war noch kein Jahr und der älteste Teilnehmer 80 Jahre alt. Da nicht 1.400 Personen alles gleichzeitig und zusammen machen können, teilen wir uns in Unterlager auf. Diese bestehen aus etwa 200 Personen, die z. B. zusammen essen und eine Lagergemeinschaft beim Spielen und bei Veranstaltungen bilden.



Ein Lager dieser Größe braucht viele Hände, die mithelfen, und Menschen, die auch organisieren können. In unserem Bund gibt es keine hauptamtlichen Mitarbeiter und so wurde auch dieses Lager komplett ehrenamtlich organisiert. Hier haben viele Helfer enormes Engagement, Ideenreichtum und Einsatzfreude gezeigt. Deshalb waren viele Pfadfinder schon über eine Woche vor dem eigentlichen

Beginn auf dem Lagerplatz und haben z. B. die Wasserversorgung sichergestellt, den Lagerplatz eingeteilt und Bauten für den Gemeinbedarf aufgebaut.

Das eigentliche Lager war zeitlich in die so genannte Spielidee und einen Pfadfinderteil aufgeteilt. In den ersten Tagen befanden wir uns im Ende des 14. Jahrhunderts in der Stadt Visby auf Gotland. Die Unterlager stellten verschiedene Personengruppen der damaligen Zeit dar. Es gab deutsche Ordensritter (zu denen auch unsere Siedlung gehörte), freie Seefahrer, den kriegerischen dänischen Heerbann oder die Händler, die in der Hanse organisiert waren. Aber auch das kleine bunte Dorf „Stenkryka“ (das Familienunterlager) und die fromme Priesterschaft (Älterenunterlager) gehörten dazu. Unterschiedliche Gruppen haben unterschiedliche Interessen, was für Konflikte sorgt. Diese wurden in vielen Spielen ausgetragen und schließlich beigelegt.

Am Samstag war Markttag, zu dem auch externe Besucher herzlich willkommen waren. Sie konnten große und kleine Lagerbauten bewundern und sehen, wie es Kindern und Gruppen geht. Dafür nahm so mancher Besucher auch eine weite Anreise in Kauf. Wir haben uns gefreut, unsere Pfarrerin Tanja Brinkhaus-Bauer mit Ihrer Familie begrüßen zu können! Am Ende der Spielidee gab es ein großes Festmahl, bei dem Gedanken der Versöhnung und Vergebung im Vordergrund standen.

Nach der Spielidee ging es in kleinen Gruppen für drei Tage auf Wanderschaft, was wir „Hajk“ nennen. So lernten wir die unterschiedlichsten Menschen kennen. Dabei waren auch abenteuerliche Übernachtungen